Zeitschrift: Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark
Herausgeber: Eidgenössische Nationalparkkommission
Band: - (2009)
Heft: 2

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aktuell

Biosfera Val Müstair

Viele Interessierte am ersten Biosfera-Forschungstag

Der Vortragsraum im Schulhaus Sta. Maria war mit rund 60 Personen voll gefüllt, als Gabriella Binkert (Direktorin der Biosfera Val Müstair) und Dr. Flurin Filli (Bereichsleiter Forschung des Schweizerischen Nationalparks) zum ersten Forschungstag der Biosfera Val Müstair begrüssten. Forschung ist mit Blick auf die Anerkennung als UNESCO-Biosphärenreservat verpflichtend. Bereits sind erste, auf die Biosfera ausgerichtete Forschungsarbeiten im Gang. Ziel dieses ersten und weiterer geplanter Forschungstage ist es, die Bevölkerung und Gäste der Val Müstair aus erster Hand über solche Forschungsarbeiten zu informieren und Gelegenheit zum Austausch mit den Forschenden zu bieten. Für diesen ersten Forschungstag konnten namhafte und auch junge Forschende gewonnen werden: Johanna Karthäuser berichtete über ihre Abschlussarbeit zur Akzeptanz der Biosfera. Mathis Müller stellte die Vogelwelt der Val Müstair und die besonders reiche Vogelwelt auf Craistas vor. Bruno Baur berichtete über die noch laufende Inventur der Landschnecken, die auch als gute Zeiger für kommende Klimaänderungen dienen werden. Christian Schlüchter schliesslich lüftete zwei geologische Geheimnisse der Val Schais, deren Ursachen im Aufeinandertreffen von Kristallin und Gips liegen. Der nächste Forschungstag ist 2011 geplant. (ts)

Foto: Biosfera Val Müstair

Biosfera-Forschungstag am 18. Juni 2009 in Sta. Maria: Gabriella Binkert bedankt sich bei den Referierenden (v.l.n.r.) Mathis Müller, Bruno Baur und Christian Schlüchter sowie Johanna Karthäuser (nicht im Bild).

Slow Food

Dank des Biosfera-Partnerbetriebs Meier-Beck hat die Organisation Slow Food – gemeinsam mit Kuoni Reisen – die Val Müstair in ihr Reiseprogramm aufgenommen. Individual-Reisende werden von Frau Deflorin (Slow Food) begleitet und besuchen einzelne Produzenten, so die Bauernfamilie Johannes und Petra Fallet, die Familie Hartmann in der Mühle in Müstair sowie natürlich den Partnerbetrieb Meier-Beck. Dabei wird der Werdegang der einzelnen Produkte erlebnisnah vorgestellt, so dass sich die Gäste ein persönliches Bild machen können. Bei jedem Besuch wird auch die Biosfera von der Geschäftsleitung vorgestellt. Slow Food ist eine international tätige, nachhaltige und innovative Organisation. Eine Zusammenarbeit bietet sich an, weil die Biosfera und Slow Food fast dieselben Anforderungen an Produkte haben. Das Beispiel zeigt, dass Gaumengenüsse auch zum touristischen Erlebnis werden können. (gb)

Welche Zukunft für die Alp Sprella?

Das Projekt des Schweizerischen Alpen-Clubs (SAC), die Alp Sprella in der Val Mora in eine 70-Betten-Hütte umzubauen, hat seit einiger Zeit diverse Diskussionen im Tal, aber auch in den Medien ausgelöst. Die Alp Sprella liegt in einer Landsschaftsschutzzone und das Projekt sorgt bei Umweltverbänden für ernstzunehmende Reaktionen. Diese Umweltverbände unterstützen die Biosfera und die Gemeinde Val Müstair auch mit namhaften Beträgen.

Die Aufgabe der Geschäftsleitung sowie der Fachkommission der Biosfera besteht darin, geplante Projekte, bei denen mit Schwierigkeiten zu rechnen ist, offen zu diskutieren. Die Biosfera-Fachkommission kam einstimmig zum Schluss, dass das Projekt begrüssenswert ist, aber gemäss Leitbild 2005 an die Umwelt- und Landschaftsschutz-Bestimmungen angepasst werden sollte. In einem Schreiben vom 28.5.2009 an den SAC wurde diesem mitgeteilt, dass in der zukünftigen SAC-Hütte wegen der grossen Auswirkungen auf die natürliche Umwelt kein Winterbetrieb stattfinden soll. Weiter wurde darauf hingewiesen, dass auch kantonale Stellen das Projekt in der jetzigen Form nicht akzeptieren und es wurde dem SAC nahe gelegt, anlässlich einer gemeinsamen Sitzung einen Kompromiss zu finden. Dabei konnten die Umweltverbände, die Biosfera-Fachkommission, die Projekt-Planer und die SAC Engiadina Bassa/Val Müstair in einer angeregten Diskussion ihre Standpunkte einbringen. Folgende Punkte konnten festgehalten werden:

- Die Biosfera-Fachkommission ist nicht grundsätzlich gegen die SAC Hütte.
- Die nachhaltige Nutzung wurde im Biosfera-Leitbild festgehalten und ist auch im Fall Alp Sprella zu respektieren.
- Die Umweltverbände sind grundsätzlich zu Kompromissen bereit – dies wird aber auch seitens des SAC erwartet.
- Die Winternutzung muss gänzlich ausgeschlossen werden (z.B. per Vertrag).
- Die Anzahl Betten soll auf höchstens 20 bis max. 30 für den Sommerbetrieb ausgebaut werden. Eine wirtschaftlich gewünschte Höchstzahl von 50 Betten kann diskutiert werden, wenn das Projekt ökologisch tragbar bleibt.
- Die SAC-Verantwortlichen würden auf einen späteren Ausbau per Grundbucheintrag verzichten.
- Ein neuer Projektvorschlag soll ca. Ende Oktober 2009 gemeinsam diskutiert werden

Die Biosfera, die Umweltverbände sowie der SAC streben somit eine gemeinsame Lösung an, denn nur so können kostspielige und der Sache kaum dienende Rekurse vermieden werden. Eine sinnvolle Nutzung der Alp Sprella ist im Sinne aller Beteiligten. Die nächste Diskussionsrunde wird zeigen, welche weiteren gemeinsamen Schritte gefunden werden können. (gb)

Dis d'aventüra 2009

Der God da Selva bei Zernez bot den Rahmen für die diesjährigen Dis d'aventüra. Am 11./12. Juni nahmen insgesamt 424 Kinder aus Kindergarten und Unterstufe an diesem speziell für die Region konzipierten Anlass teil. Im Brennpunkt standen die grossen und kleinen Wunder der Natur. Verschiedene Posten gaben Einblick in die Themen Spuren, Ameisen, Bäume, Tannenhäher und Nationalparkidee. Eigenes Erleben, Experimentieren und sich wundern können standen dabei im Vordergrund. Mit grossem Eifer waren die kleinen Naturfreunde bei der Sache und mit Sicherheit werden sie künftig nie mehr mutwillig Ameisenhaufen zerstören oder achtlos Äste abknicken. (st)

Foto: SNP/ H. Lozza

8. Nationalpark Kino-Openair

Mit einem Paukenschlag startete am 28. Juli bei besten Verhältnissen das 8. Nationalpark Kino-Openair. Gleich 355 Kino-Begeisterte wollten am ersten Abend den Film «Bienvenue chez les Ch'tis» sehen. Nach diesem Auftakt war für gute Laune gesorgt. Ein weiterer Höhepunkt folgte mit dem Film «Nordwand». Der Extrembergsteiger Michal Pitelka war dafür extra aus dem Berner Oberland angereist. Aus erster Hand berichtete er dem interessierten Publikum, wie es sich anfühlt, mit der Originalausrüstung der Erstbegeher von 1938 unterwegs zu sein. Zusammen mit Stephan Siegrist hatte er im Jahre 2002 die klassische Route der Eiger-Nordwand in einer Retrotour durchstiegen. Interessant war dabei die Aussage, dass früher weniger das Material als viel mehr die psychische Belastung der Knackpunkt gewesen sei. Damals kletterte man in absolutem Neuland und ohne Handy in der Tasche. Bei einem Notfall kann heute rasch Hilfe aus der Luft angefordert werden.

Wie so oft in der Eigerwand der Fall, verschlechtert sich das Wetter dann auch in Zernez für die zweite Hälfte des Kinospektakels. Mit insgesamt 1149 Eintritten kann dennoch eine positive Bilanz gezogen werden.

Eine zusätzliche Attraktion stellten die allabendlichen Verlosungen im Rahmen des 100-jährigen Jubiläums von Pro Natura dar. (st)

Foto: SNP/ H. Lozza

Michal Pitelka war schon auf verschiedensten Routen in der Eiger-Nordwand unterwegs.

Ausbildungskurs Feldornithologie SVS 2007–2009

Im Auftrag des Schweizer Vogelschutzes SVS führte die Ornithologische Arbeitsgruppe Graubünden OAG in den Jahren 2007–2009 den 5. Kurs für Feldornithologie durch. Zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung dienten insgesamt 26 Theorieabende in Chur und 8 Feldaufenthalte in allen Landesteilen Helvetiens. Die Kursinhalte umfassten Aussehen, Stimmen, Lebensweise und Lebensräume aller in der Schweiz anzutreffenden Vogelarten.

Als Kursleiter amtierten einmal mehr die Trimmiser Ornithologen Simon Persenico und Christian Hemmi. Unterstützt wurden sie durch die «crème de la crème» der ornithologischen Szene Graubündens wie Christoph Meier, Hannes Jenny, Ueli Bühler, Erich Lüscher und Andy Kofler. Den Kurs hatten insgesamt 36 Personen in Angriff genommen.

Mitte Juni fanden sich 27 Prüflinge in Trimmis zur Abschlussprüfung ein. Auf Exkursionen in Vierergruppen mussten unter strenger Kontrolle der Experten 20 Vögel bestimmt werden (Aussehen und Gesang). Anschliessend stand die Beantwortung von 50 allgemeinen Fragen auf dem Programm. Der Prüfungsabschluss umfasste das Bestimmen von 20 Vogelstimmen ab CD, 20 Stopfpräparaten und 20 Vögel ab Dias. An der kürzlich im Schloss Planta-Wildenberg in Zernez stattgefundenen Diplomfeier konnten die Kursleiter schlussendlich 26 Kursabsolventinnen und -absolventen das begehrte Diplom überreichen. Vom Schweizerischen Nationalpark haben Reto Strimer, Ueli Nef, Seraina Campell und Mario Negri sowie Exkursionsleiterin Rosmarie Walter die Ausbildung absolviert und erfolgreich abgeschlossen. (ne)

Parkwächter Domenic Godly seit 10 Jahren im SNP

Am 1. November wird Parkwächter Domenic Godly auf 10 Dienstjahre im SNP zurückblicken können. Der Forstmann aus Brail, der vor kurzem auch seinen 50. Geburtstag feiern konnte, ist einer unserer Spezialisten für Brücken-, Weg- und Blockbau. Wir gratulieren dem bewährten und geschätzten Mitarbeiter und wünschen ihm weiterhin viel Befriedigung bei seiner Tätigkeit im SNP. (ne)

Berufsprüfung für Wildhüterinnen und Wildhüter

Vom 15. bis 19. Juni 2009 hat am Bildungszentrum für Wald in Maienfeld die zweite vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT anerkannte Berufsprüfung für Wildhüterinnen und Wildhüter stattgefunden. Zur Prüfung zugelassen waren Personen, die den Interkantonalen Grundkurs für Wildhüter IGW erfolgreich absolviert hatten und eine mindestens fünfjährige Berufstätigkeit als Wildhüter ausweisen konnten. Geprüft wurden die Fächer Ökologie, Biologie, Wildtier- und Lebensraummanagement, Technik, Recht und Polizei sowie Organisation und Administration. Das Fach Biologie wurde mit einer praktischen Prüfungsarbeit ergänzt und aufgewertet. Unter den 43 Prüflingen aus allen vier Landesteilen befand sich auch eine Frau. Zur Vorbereitung hatten sich die Kandidaten in regionalen Studiengruppen selbstständig organisiert. Aus unserer Region stellten sich die Nationalparkwächter Domenic Godly und Andri Cuonz sowie Wildhüter Guolf Denoth aus Zernez der Herausforderung. Unzählige Stunden hatten sie in die Vorbereitungen investiert. Und es hat sich gelohnt. Alle drei haben die anspruchsvolle Prüfung mit Bravour bestanden. Herzliche Gratulation den frisch gebackenen Wildhütern mit eidg. Fachausweis. Die Diplomfeier wird am 13. November 2009 in Murten stattfinden. (ne)

SCNAT-Forschungskommission

ENPK und SCNAT-Vorstand engagieren sich gemeinsam für das Jubiläum 100 Jahre Nationalpark

Anlass für die gemeinsame Sitzung der Eidgenössischen Nationalparkkommission ENPK und des Vorstandes der Akademie der Naturwissenschaften SCNAT am 27. August 2009 in Zernez war das Jubiläum 100 Jahre Nationalpark 2014. Die Planungen für dieses Grossereignis müssen frühzeitig an die Hand genommen werden. Neben den Festlichkeiten und Veranstaltungen in der Region, welche von der Nationalparkdirektion vorbereitet und koordiniert werden, sollen auch Anlässe mit nationaler Ausstrahlung durchgeführt werden. Die SCNAT und Pro Natura als Gründungsorganisationen des Nationalparks werden mit ihren kantonalen und regionalen Sektionen und Gesellschaften die ENPK dabei unterstützen. Als Nächstes werden jetzt bis Ende Jahr die Ziele für das Jubiläumsjahr erarbeitet und eine Projektorganisation geschaffen. (ts)

Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband befasste sich mit den Hochwasserversuchen am Spöl

Foto: T. Scheurer

Auf Anregung von Peter Molinari, Direktor der Engadiner Kraftwerke EKW, tagte der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband SWV (Präsident: Nationalrat Caspar Baader) am 3. September im Saal des Nationalparkzentrums in Zernez. Anlässlich der Fachveranstaltung hatte Prof. Christian Schlüchter Gelegenheit, in einem der Referate den rund 120 Anwesenden die Hochwasserversuche am Spöl vorzustellen. An der Exkursion vom 4. September konnte den rund 60 Teilnehmenden gleich ein künstliches Hochwasser vorgeführt werden. Thomas Scheurer, Chris Robinson, Johannes Ortlepp, Uta Mürle und Markus Noack erläuterten die sowohl für das Gewässer wie auch für den Betrieb positiven Ergebnisse der seit 2000 durchgeführten Hochwasser. Dieses gegenüber einem konstanten Abfluss dynamische Restwasserregime hat bei gleicher Restwassermenge den Spöl von einem seichten Seeabfluss wieder zu einem Bergbach gemacht. Das neue Restwasserregime im Spöl wurde unter den Teilnehmenden der Exkursion rege diskutiert und es bleibt zu hoffen, dass weitere Kraftwerke ihre Restwasserflüsse mit künstlichem Hochwasser «dynamisieren». Mit dem Alpine Space Projekt Alp_Water_Scarce (2008–2011), welches von Dr. Michael Doering an der Fachtagung ebenfalls vorgestellt wurde, besteht für Kraftwerke die Möglichkeit, bei Hochwasserversuchen z.B. im Spöl mitzuwirken oder selber solche durchzuführen. (ts)

Astrid Wallner neue Koordinatorin für Forschung in Pärken von nationaler Bedeutung

Für einige der neuen Pärke von nationaler Bedeutung – Nationalpärke sowie regionale Naturpärke, welche gleichzeitig Biosphärenreservate sind, wie die Biosfera Val Müstair – ist Forschung verpflichtend. Einige der weiteren Pärke und Schutzgebiete haben Forschung freiwillig in ihr Pflichtenheft aufgenommen. Um Doppelspurigkeiten zu vermeiden, aber auch um vergleichbare Ergebnisse zu gewährleisten ist es sinnvoll, diese Forschungen wo nötig zu koordinieren. Auf Initiative der Akademien der Wissenschaften Schweiz schafft nun das Bundesamt für Umwelt BAFU eine Koordinationsstelle für Forschung zu Pärken. Aufgabe dieser mit 30% dotierten und vorerst bis 2011 befristeten Stelle ist es, gemeinsam mit Forschenden und Pärken einen Katalog nationaler Themen für die Forschung über Pärke zu erarbeiten. Weiter werden gemeinsam mit dem Verein Pärke Schweiz eine Informations- und Austauschplattform aufgebaut und gemeinsam mit dem BAFU Monitoringkonzepte für

Pärke abgeklärt. Die Koordinationsstelle wird ab Mitte Oktober 2009 bei der Akademie der Naturwissenschaften SCNAT eingerichtet, und kann so auf die dort vorhandenen Kompetenzen und Datenbanken z.B. von ProClim, des Forums Biodiversität, der Plattform Geosciences, der Alpenforschung oder der Nationalparkforschung aufbauen. Als neue Koordinatorin wurde Dr. Astrid Wallner gewählt. Astrid Wallner hat u.a. beim Aufbau der Forschung im Naturwelterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch mitgewirkt und sich mit Managementfragen in Schutzgebieten beschäftigt. (ts)

Im Gedenken an Rudolf Trümpy und Heinrich Zoller

2009 sind die Väter der aktuellen Geologischen Karte und der Vegetationskarte des Nationalparks verstorben.

Rudolf Trümpy (1921 – 2009)

Rudolf Trümpy, 1953–1986 Professor an der ETH und Universität Zürich und von 1964–1987 Mitglied der Forschungskommission des Nationalparks, kannte als Schweizer Geologe von Weltruf die Geologie der Alpen wie kein Zweiter. Der Nationalpark hatte das Glück, dass sich eines der vielen Interessen von Rudolf Trümpy auf den Grenzbereich der Penninischen und Ostalpinen Decken richtete. So wurden unter Rudolf Trümpy von 1960 bis 1986 an der ETH und der Universität Zürich zahlreiche Dissertationen und Diplomarbeiten zur Geologie des Nationalparks durchgeführt. Diese Arbeiten bildeten die Grundlage für die Geologische Karte 1:50'000, die von Rudolf Dössegger entworfen und 1987 herausgegeben wurde. Die Erläuterungen zu dieser Karte waren dann wieder Chefsache. Die komplexe Tektonik und Geologie dieses Teils der Alpen bringt es mit sich, dass dazu unterschiedliche Ansichten bestehen. Rudolf Trümpy hat das Verfassen der Erläuterungen nicht zu einer dogmatischen Interpretation genutzt, im Gegenteil: Die Niederschrift der Erläuterungen erfolgte im intensiven Dialog mit dem Geologen Stefan Schmid aus Basel und den Tektonikern Niko Froitzheim und Paolo Conti. Und so sind in den 1997 publizierten Erläuterungen auch unterschiedliche Ansichten diskutiert. Rudolf Trümpy suchte den Widerstreit mit seinen Mitautoren und die Erläuterungen bleiben so ein einmaliges Zeugnis für das Zusammenfügen wissenschaftlicher Positionen zur Geologie dieser Alpenregion. Solchen Widerstreit leisten sich nur Wissenschafter, die über ihre eigenen Interessen oder Ansichten hinausschauen. Rudolf Trümpy gehörte zu diesen seltenen Persönlichkeiten. Rudolf Trümpy war nicht nur ein herausragender Geologe, er war auch ein Unterhalter: Anlässlich der Nationalpark-Jubiläumsexkursion 1989 begeisterte er die vielen Zuhörer mit geologischen Anekdoten, den Blick mit dem Spazierstock auf die Steine im Bachbett richtend. Übrigens: Er hat damals sein Mitwirken an der Exkursion an eine Bedingung geknüpft: Am vereinbarten Exkursionsstandort musste eine Flasche Veltliner stehen. (ts)

Heinrich Zoller (1923 – 2009)

Heinrich Zoller, 1960–1989 Professor an der Universität Basel und 1966–1989 Mitglied der Forschungskommission des Nationalparks, hat ein reiches botanisches Erbe und im Nationalpark ausgeprägte Spuren hinterlassen. Er hat ab 1957 die umfangreichen vorliegenden Vorarbeiten von Josias Braun-Blanquet und Hans Ellenberg zur Flora des Nationalparks zusammengefasst, wo nötig ergänzt und schliesslich als Hauptautor zusammen mit J. Braun-Blanquet und P. Müller-Schneider 1964 herausgegeben. Ohne Heinrich Zollers Zutun wäre wohl das einmalige Werk nie derart vollständig abgeschlossen worden! Als Mitglied der Forschungskommission leitete er zahlreiche botanische Exkursionen in die Region, die auch gleichzeitig der Kartierung der Vegetation dienten. Die über Jahre erfassten Vegetationseinheiten wurden schliesslich in der 1987 publizierten Vegetationskarte 1:50'000 des Nationalparks und seiner Umgebung festgehalten und 1995 erläutert. Die Arbeiten an der Vegetationskarte lenkten sein Interesse auch auf die Vegetationsgeschichte der Region. In einer an M. Welten anschliessenden Arbeit rekonstruierte Heinrich Zoller anhand von Pollendiagrammen aus dem Unterengadin die Entwicklung der Vegetation in den letzten 5000 Jahren. In der 1996 erschienenen Arbeit widmete er sich auch ausführlich den Kulturpflanzen und leistete so einen wesentlichen Beitrag zur Kulturgeschichte diese Gebietes und bestätigte die Erkenntnisse aus archäologischen Funden u.a. von Nicolin Bischoff. Überhaupt war Heinrich Zoller der Landschaft des Unterengadins eng verbunden. Er beteiligte sich auch an den von Adolf Nadig initiierten Ökologischen Untersuchungen im Unterengadin und unterstützte diesen zusammen mit Willi Sauter beim Verfassen der 1999 publizierten Synthese, welche über 20 publizierte Facharbeiten einschloss. Ein unvergessliches Zeugnis seiner oft in die Kultur ausschweifenden Erzählkunst bot Heinrich Zoller an der Vernissage dieser Synthese 1999 im Naturmuseum Chur, wo er zusammen mit Adolf Nadig und Willi Sauter vier Jahrzehnte Nationalparkforschung aufleben liess. (ts)